

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birgit Bessin, Martin Reichardt, Sebastian Maack, Gereon Bollmann, Dr. Götz Frömming, Kerstin Przygodda, Angela Rudzka, Christian Zaum, Jan Feser, Tobias Ebenberger, Lukas Rehm, Robin Jünger, Edgar Naujok und der Fraktion der AfD

Digitalisierung an Schulen – Mögliche Lehren aus dem dänischen Kurswechsel und aktueller Umsetzungsstand des DigitalPakts Schule in Deutschland

Mit einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern wurde 2019 ein „DigitalPakt Schule“ ins Leben gerufen, der unter anderem eine stärkere digitale Vernetzung der Schulen, schulisches WLAN, digitale Lernplattformen und Investitionen in digitale Arbeitsgeräte fördern sollte (www.digitalpaktschule.de/files/VV_DigitalPaktSchule_Web.pdf). Ein im Jahr 2024 von Bund und Ländern beschlossener „Digitalpakt 2.0“ knüpfte daran an und nahm ebenfalls den Ausbau digitaler schulischer Infrastruktur in den Fokus (www.bmbf.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2024/12/Digitalpakt.html). Als Finanzierungsvolumen dieses auf einen Zeitraum von sechs Jahren angelegten Förderprogramms sind 5 Mrd. Euro vorgesehen, wovon der Bund etwa 2,5 Mrd. Euro stellt (www.ndr.de/nachrichten/info/Milliarden-fuer-moderne-Schulen-Einigung-auf-Digitalpakt,digitalpakt200.html). Der entsprechende Haushaltstitel „Zuweisungen an die Länder zur Förderung von Investitionen in die digitale Infrastruktur für Schulen“ ist im Einzelplan 30 des Entwurfs zum Bundeshaushaltsplan 2025 mit einem Volumen von mehr als 1,6 Mrd. Euro ausgewiesen (www.bundeshaushalt.de/static/daten/2025/soll/draft/epl30.pdf#page=10, Titel 882 01-129).

Ein aktueller Bericht der Tageszeitung „Die Welt“ kommt jedoch zur Einschätzung, dass Dänemark – lange Zeit als Vorreiter der schulischen Digitalisierung gepriesen – inzwischen einen eindeutigen Rückzug von seiner bisherigen Digitalisierungspolitik im schulischen Bereich vollzieht (siehe www.welt.de/wirtschaft/plus256084218/Bildungs-Fortschritt-Der-Fall-Daenemark-offenbart-Deutschlands-Irrtum-von-der-digitalen-Schule.html). Die neue Technologieoffensive habe demnach nicht den gewünschten Bildungserfolg gebracht (siehe ebd.). Im Gegenteil: Laut aktuellen Auswertungen hätten sich die Konzentrationsprobleme bei Schülern verstärkt, während insbesondere die Mathematikleistungen erheblich eingebrochen seien (siehe ebd.). Der dänische Bildungsminister habe daher im Februar 2025 sogar ein Gesetz vorgeschlagen, das private Smartphones und Tablets im Unterricht verbieten soll (siehe ebd.). Zugleich sollen hohe Summen in klassische Schulbücher investiert werden (siehe ebd.).

Indessen scheitert eine erfolgreiche Digitalisierung an vielen deutschen Schulen nach wie vor daran, dass digitale Ausstattung zwar vorhanden, aber aus verschiedenen Gründen nicht nutzbar ist – etwa wegen fehlender Netzabdeckung (www.welt.de/wirtschaft/article245430876/Gigabit-Drittel-der-Schulen-ohne-Internet-2-Laender-besonders-schlecht.html), defekter Technik (www.bitkom-r

esearch.de/news/digitalpakt-schule-laeuft-donnerstag-aus-anschlussfinanzierung-fehlt) oder mangelhafter Schulung des Personals (Ergebnisse einer bundesweiten repräsentativen Befragung von Schulleitern, www.vbe.de/fileadmin/user_upload/VBE/Service/Meinungsumfragen/2024-02-05_Bericht-forsa_Digitalisierung.pdf, S. 4).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie ist nach Kenntnis der Bundesregierung der aktuelle Investitionsplan im Rahmen des DigitalPakts Schule 2024 auf die einzelnen Bundesländer verteilt (bitte tabellarisch nach Bundesländern und Haushaltsjahr aufschlüsseln)?
2. Welche konkreten Maßnahmen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung bislang auf Basis des DigitalPakts Schule pro Bundesland geplant, wann wurden diese jeweils beschlossen, und wie ist deren aktueller Umsetzungsstand?
3. Welche Maßnahmen des DigitalPakts Schule wurden nach Kenntnis der Bundesregierung bereits vollständig umgesetzt (bitte nach Bundesland, Schulart und Maßnahme differenziert darstellen)?
4. Hat es einen Austausch zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem dänischen Bildungsministerium über die dortigen Erkenntnisse und Kurskorrekturen gegeben?
 - a) Wenn ja, welche konkreten Erkenntnisse konnte die Bundesregierung im Zuge dieses Austausches gewinnen, damit Deutschland nicht die dänischen Fehler wiederholt (bitte die konkreten Erkenntnisse des Austausches und die sich daraus ergebenden Handlungsfelder der Bundesregierung aufschlüsseln)?
 - b) Wenn nein, warum nicht?
5. Ist der Bundesregierung der dänische Rückzug von der einseitigen Digitalisierungsstrategie an Schulen bekannt (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), und wenn ja, welche Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln zieht die Bundesregierung daraus?
6. Welche Maßnahmen werden von der Bundesregierung ggf. ergriffen oder sollen ergriffen werden, um vergleichbare Fehlentwicklungen in Deutschland zu vermeiden (vgl. Frage 5)?
7. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung ggf. über die Entwicklung von Konzentrationsproblemen bei Schülern in den einzelnen Bundesländern in den letzten zehn Jahren vor?
8. Wie haben sich die Mathematikleistungen von Schülern in Deutschland in den letzten 20 Jahren nach Kenntnis der Bundesregierung entwickelt (bitte tabellarisch nach Bundesländern und Jahr aufschlüsseln, soweit verfügbar)?
9. Welche Studien, Befragungen oder Auswertungen liegen dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu möglichen Zusammenhängen zwischen digitaler Mediennutzung im Unterricht und kognitiven oder leistungsbezogenen Veränderungen ggf. vor?
10. Welche Investitionen in klassische Schulbücher wurden in den einzelnen Bundesländern nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen 20 Jahren jeweils getätigt (bitte tabellarisch nach Bundesland und Jahr aufschlüsseln)?

11. Welches Nutzungskonzept liegt dem DigitalPakt Schule nach Kenntnis der Bundesregierung für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht zugrunde?
12. Wie viele Schulen je Bundesland verfügen laut Erhebungen des Bundes oder nach Kenntnis der Bundesregierung der Länder über digitale Hardware, die nicht eingesetzt werden kann (bitte jeweils für Lehrkräfte, z. B. interaktive Tafeln, Lehrer-Laptops, und Schüler, z. B. Tablets, Schüler-Laptops, getrennt darstellen)?
13. Was sind nach Kenntnis der Bundesregierung die häufigsten Gründe für die Nichtnutzbarkeit der bereitgestellten digitalen Ausstattung (z. B. fehlende WLAN-Infrastruktur, mangelnde IT-Betreuung, Defekte etc.)?

Berlin, den 24. Juli 2025

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

